

reich wird der Dorf in der Nachbarschaft der warmen Quellen, welche 29 Grad Reaumur haben, gestiegen. Die Bäder werden die Nacht über geöffnet und am frühen Morgen in einer runden, durch Vorhänge in Zellen getheilten Halle genommen. Die Bäder sind hier vom Mai bis Dezember offen, dagegen wird zu Ostern das ganze Jahr über geöffnet. Dieses Bad bietet noch den Vortheil, daß die Nachbarschaft der See die Bäder von Meeressalzen und Natriumsulfat des Seewassers gestärkt, und daß die Quellen — welche eine Temperatur zwischen 50 und 63 Grad Reaumur haben — durch den zum Baden benötigten Schlamm selbst fließen, so daß dieser nicht erst künstlich erwärmt zu werden braucht. Nur von Juni bis Ende September dauert die Badezeit in den schon gelegenen Strömungen an der Westküste Schwedens. Der Badeplatz wird dort, auf einem Stuhl sitzend, mit einer Schlammdecke bedeckt, welche vom Aufwärtler in den Körper hineingegeben und gebüxt wird unter besonderer Berücksichtigung der leidenden Theile. Es wird dann eine zweite Schicht aufgetragen, worauf ein warmes Bad den Schlamm entfernt. Ein Mineralwasserbad, in welchem der Patient mit Seetang abgerieben wird, und eine Douche beendet die Prozedur. Auch in den böhmisches Weltbädern Franzensbad, Karlsbad und Marienbad spielt die Moorbadet eine große Rolle. Franzensbad hat ein ausgebreitetes, von Mineralquellen reichlich durchzogenes Moorgebiet zur Verfügung, der an der Luft getrocknete Torf wird pulverisiert und sorgfältig mit kohlensäurehaltigen Mineralwasser durchtränkt. Er übt dann eine starke Wirkung auf das Nervensystem und den allgemeinen Blutlauf und befeuchtet namentlich Entzündungen. Das Moorbad und die Moorkur kommen in Sander, so daß jeder die Kur auch zu Hause gebrauchen kann; die Moorbadet, die sie erfordert, sind nicht sonderlich streng. Karlsbad bezieht seine Moorerde aus Franzensbad, sie wird aber mit dem berühmten Sprudel, der eine Temperatur von 50–60 Grad Reaumur hat, vermischt. Hier sind die Badeeinrichtungen auf einer hohen Vollkommenheit gebracht. Das Kaiserbad enthält 27 Baderäume, welche, im Goldkreis angelegt, sich auf einen schönen Korridor öffnen. Das Moor- und das Reinigungsbad liegen dicht beieinander, in den Fußboden eingesenkt. Das Gebäude, in welchem die Moorerde hergerichtet wird, ist mit dem Hauptgebäude durch einen unterirdischen Gang verbunden. Sie gelangt durch den Dampf getriebenen Moorelevator zuerst unter das Bad, wo sie nochmals gereinigt und getrocknet wird. Von hier fällt sie in die Mörselgefäße hinab, wo die Mischung mit Mineralwasser und Dampf durch Maschinen vollzogen wird. Die für jeden einzelnen Patienten notwendige besondere Zusammenfügung wird dann durch Handarbeit hergestellt. Im Marienbad wird ähnlich verfahren, doch ist die Mischung der Mineralerde und des Wassers eine andere. Die dortigen Bäder werden gegen Fäulnisgefahr geschützt. Die unmittelbare Wirkung ist eine ungemessene belebende, so daß es manchen Patienten schwer wird, die vorgeschriebene Ruhe von mindestens einer Viertelstunde nach jedem Bad innezuhalten.

Gerichts-Zeitung.

Das Ende einer Liebesgeschichte beschloß gestern das Schöngericht des Berliner Landgerichts I, unter Vorsitz des Landgerichtsraths Meusel. Angeklagt war ein blaffer, schmachtiger, barloser Jüngling, der noch nicht 20jährige Handlungslehrling Theodor Baeder, wegen verführerischen Wortes. Als Opfer seiner Leidenschaft war die 18jährige Komtortistin Verba A. erschienen. Die Herzgeschichte fing auf einer Bank im Thiergarten an. Der Jüngling hatte sie dort zusammengeführt und bekannt gemacht. Bald entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden jungen Leuten, welches in allen Ehren zwei Monate lang andauerte. Der junge Mann ließ das Mädchen nicht darüber im Zweifel, wie sehr er verliebt sei. Auf Wunsch des Vaters mußte er aber den Verkehr mit dem Mädchen aufgeben, es litt ihn aber nun nicht mehr in Berlin. Eines Tages erhielt der Vater aus Hamburg von einem Freunde seines Sohnes ein Telegramm des Inhalts, daß der Sohn dort eingetroffen sei und nach Australien gehen wolle. Der erschrockene Vater eilte nach Hamburg und es gelang ihm auch, den Angeklagten zur Heimkehr nach Berlin zu bewegen. Hier erwarb die alte Leidenschaft wieder. Die Sehnsucht trieb ihn dazu, dem Mädchen einen Brief zu schreiben und dasselbe darin zu bitten, in der alten freundschaftlichen Weise wieder mit ihm zu verkehren. Sie trafen sich und veranlaßte das Mädchen, mit ihm in die Wohnung seiner Eltern zu gehen, die an jenem Abend in Gesellschaft waren. In der ersten Abendstunde fragte der Angeklagte das Mädchen, ob sie den Verkehr mit ihm wieder aufnehmen wolle oder nicht. Sie weigerte sich und nun drohte ihr der Angeklagte: „Lebetege Dir die Sache; wenn die Uhr elf schlägt und Du Dich nicht entschieden hast, schreie ich Dir eine Kugel ins linke Auge!“ Er verlegte die Uhr, holte aus dem Nachtschloß seines Vaters einen dort liegenden Revolver hervor und lud ihn vor den Augen der A. mit Patronen. Das Mädchen faßte die ganze Sache sehr ernst auf und gab nicht viel darauf. Da schlug die Uhr elf und nun gebot ihr der Angeklagte: „Nun setze Dich auf den Stuhl; jetzt schreie ich Dir ins linke Auge!“ Das Mädchen verstand aber die Worte nicht und sagte lächelnd: „Schieße doch, wenn Du Lust hast.“ Kaum hatte sie das gesagt, krachte ein Schuß und das Mädchen stürzte blutend zu Boden. Es hatte einen Schuß über dem linken Auge erhalten. Der Angeklagte war entsetzt über seine That, hat das Mädchen am Verzeihung und sorgte für ihre Ueberführung zunächst in die Unfallstation und dann in ihre Wohnung. Am nächsten Morgen richtete er an sie einen Brief, in welchem er nochmals um Verzeihung bat für seine That, die ihm nun ganz unbegreiflich erscheine. Weder von Seite des Mädchens noch von Seite des behandelnden Arztes war eine Anzeige erfolgt und der ganze Vorfall wäre wohl gar nicht von weiteren Folgen begleitet gewesen, wenn nicht der Chef des Mädchens, in dessen Geschäft sie als Komtortistin thätig war, sich auf einer Anzeige verpflichtet gefühlt hätte. Aus der Vernehmung ging durch die Befundungen des Gausarztes und einiger Freunde des Angeklagten hervor, daß dieser leicht erregbar, unruhig und sehr nervös ist. Er ist durch verschiedene Krankheitsfälle in seiner Jugend, darunter englische Krankheit, in der Entwicklung zurückgeblieben und hat einen Herzfehler. Gerichtsphysikus Dr. Störmer bezeugte, daß der Alkohol auf einen Menschen von der krankhaften Beschaffenheit des Angeklagten, der auch in gewisser Weise hereditär belastet sei, viel verwerthender wirkt, als auf einen anderen Menschen. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Willenskraft des Angeklagten zur Zeit der That getrübt war; er habe sich nicht im Zustande voller Willensfreiheit befunden, mindestens bestehen in dieser Beziehung ernsthafte Zweifel. — Staatsanwalt Engel wollte sich mit diesem Gutachten nicht begnügen, da das ganze Verhalten des Angeklagten unmittelbar vor und nach der That keinen genügenden Anlaß dafür gebe, daß ihm der § 51 des Strafgesetzbuches zugunsten sei. Er beantragte deshalb, ein Gutachten des Medizinalkollegiums einzuholen. Dessen Antrag widerlegte sich A. Wronter entschieden, da das Gutachten des Dr. Störmer durchaus überzeugend und in sich schlüssig sei. Der Gerichtshof lehnte aus dem geltend gemachten Grunde den Antrag des Staatsanwalts ab. — A. Wronter beantragte nunmehr die Freisprechung des Angeklagten, da es doch mindestens zweifelhaft sei, ob er die That im Zustande der Willensfreiheit begangen habe. — Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Berliner Börse		D. Reichs-Schatz 1900	
vom 23. April 1901.		R. Arm. et. Abh.-Anl.	
Wechsel.		Berliner " 1898	
		Frankfurter	
		Casseler	
		Dortmunder	
		Erfurter	
		Hannoversche	
		Kölnische	
		Münchener	
		Nürnberg.	
		Paderborner	
		Regenburger	
		Südwestf.	
		Tessiner	
		Wormser	
		Zürcher	
		Basler	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	
		Lyon.	
		Marseille.	
		Nizza.	
		Paris.	
		Rouen.	
		Strasbourg.	
		Toulouse.	
		Vienne.	
		Zürich.	
		Basle.	
		Bern.	
		Genève.	

Sohn dort eingetroffen sei und nach Australien gehen wolle. Der erschrockene Vater eilte nach Hamburg und es gelang ihm auch, den Angeklagten zur Heimkehr nach Berlin zu bewegen. Hier erwarb die alte Leidenschaft wieder. Die Sehnsucht trieb ihn dazu, dem Mädchen einen Brief zu schreiben und dasselbe darin zu bitten, in der alten freundschaftlichen Weise wieder mit ihm zu verkehren. Sie trafen sich und veranlaßte das Mädchen, mit ihm in die Wohnung seiner Eltern zu gehen, die an jenem Abend in Gesellschaft waren. In der ersten Abendstunde fragte der Angeklagte das Mädchen, ob sie den Verkehr mit ihm wieder aufnehmen wolle oder nicht. Sie weigerte sich und nun drohte ihr der Angeklagte: „Lebetege Dir die Sache; wenn die Uhr elf schlägt und Du Dich nicht entschieden hast, schreie ich Dir eine Kugel ins linke Auge!“ Er verlegte die Uhr, holte aus dem Nachtschloß seines Vaters einen dort liegenden Revolver hervor und lud ihn vor den Augen der A. mit Patronen. Das Mädchen faßte die ganze Sache sehr ernst auf und gab nicht viel darauf. Da schlug die Uhr elf und nun gebot ihr der Angeklagte: „Nun setze Dich auf den Stuhl; jetzt schreie ich Dir ins linke Auge!“ Das Mädchen verstand aber die Worte nicht und sagte lächelnd: „Schieße doch, wenn Du Lust hast.“ Kaum hatte sie das gesagt, krachte ein Schuß und das Mädchen stürzte blutend zu Boden. Es hatte einen Schuß über dem linken Auge erhalten. Der Angeklagte war entsetzt über seine That, hat das Mädchen am Verzeihung und sorgte für ihre Ueberführung zunächst in die Unfallstation und dann in ihre Wohnung. Am nächsten Morgen richtete er an sie einen Brief, in welchem er nochmals um Verzeihung bat für seine That, die ihm nun ganz unbegreiflich erscheine. Weder von Seite des Mädchens noch von Seite des behandelnden Arztes war eine Anzeige erfolgt und der ganze Vorfall wäre wohl gar nicht von weiteren Folgen begleitet gewesen, wenn nicht der Chef des Mädchens, in dessen Geschäft sie als Komtortistin thätig war, sich auf einer Anzeige verpflichtet gefühlt hätte. Aus der Vernehmung ging durch die Befundungen des Gausarztes und einiger Freunde des Angeklagten hervor, daß dieser leicht erregbar, unruhig und sehr nervös ist. Er ist durch verschiedene Krankheitsfälle in seiner Jugend, darunter englische Krankheit, in der Entwicklung zurückgeblieben und hat einen Herzfehler. Gerichtsphysikus Dr. Störmer bezeugte, daß der Alkohol auf einen Menschen von der krankhaften Beschaffenheit des Angeklagten, der auch in gewisser Weise hereditär belastet sei, viel verwerthender wirkt, als auf einen anderen Menschen. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Willenskraft des Angeklagten zur Zeit der That getrübt war; er habe sich nicht im Zustande voller Willensfreiheit befunden, mindestens bestehen in dieser Beziehung ernsthafte Zweifel. — Staatsanwalt Engel wollte sich mit diesem Gutachten nicht begnügen, da das ganze Verhalten des Angeklagten unmittelbar vor und nach der That keinen genügenden Anlaß dafür gebe, daß ihm der § 51 des Strafgesetzbuches zugunsten sei. Er beantragte deshalb, ein Gutachten des Medizinalkollegiums einzuholen. Dessen Antrag widerlegte sich A. Wronter entschieden, da das Gutachten des Dr. Störmer durchaus überzeugend und in sich schlüssig sei. Der Gerichtshof lehnte aus dem geltend gemachten Grunde den Antrag des Staatsanwalts ab. — A. Wronter beantragte nunmehr die Freisprechung des Angeklagten, da es doch mindestens zweifelhaft sei, ob er die That im Zustande der Willensfreiheit begangen habe. — Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Die Rache einer Verrathenen könnte sich eine Gerichtsverhandlung bieten, die aus Palermo vom 17. April gemeldet wird. Vor der dortigen Strafkammer hatte sich der Dauernsohn Rosario Parisi wegen der Anklage, die 16jährige Pächterstochter Gaetannina di Salvo betrogen zu haben, zu verantworten. Das Zeugenhör verstellte sich für den Angeklagten günstig und der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. Doch erwähnte der Präsident den Freigesprochenen, gegen das Mädchen

Deutsche Eisenbahn-Ob.		Deutsche Eisenbahn-St. Met.	
Albani-Görlitz	92,75	109,75	
Berlin-Görlitz	92,75	109,75	
Berlin-Magdeburg	92,75	109,75	
Berlin-Potsdam	92,75	109,75	
Berlin-Stettin	92,75	109,75	
Berlin-Wien	92,75	109,75	
Berlin-Zürich	92,75	109,75	
Berlin-Bonn	92,75	109,75	
Berlin-Düsseldorf	92,75	109,75	
Berlin-Essen	92,75	109,75	
Berlin-Frankfurt	92,75	109,75	
Berlin-Hamburg	92,75	109,75	
Berlin-Köln	92,75	109,75	
Berlin-Leipzig	92,75	109,75	
Berlin-München	92,75	109,75	
Berlin-Nürnberg	92,75	109,75	
Berlin-Osnabrück	92,75	109,75	
Berlin-Paderborn	92,75	109,75	
Berlin-Rhein	92,75	109,75	
Berlin-Saar	92,75	109,75	
Berlin-Siegen	92,75	109,75	
Berlin-Trier	92,75	109,75	
Berlin-Ulm	92,75	109,75	
Berlin-Völk	92,75	109,75	
Berlin-Worms	92,75	109,75	
Berlin-Zweibrücken	92,75	109,75	

Stadttheater.

Das geistige Gastspiel von H. Th. a. Dorre hat uns mit einer bedeutenden Künstlerin bekannt gemacht, wobei ich unbedingt zugeben, wenn auch die trasse nicht dieser „Carmen“-Darstellerin in mir gerade einen enthusiastischen Verehrer findet. Vielleicht werden stärker angelegte Naturen die Auffassung zum alten Eisen werfen, daß eine „Carmen“ als Opfer ihrer Leidenschaft Aufnahme oder Nahrung erweiden könne, aber erschüttern müßte doch die Katastrophe selbst dort, wo diese Momente fortfallen, und eine solche Wirkung hat die durch H. Dorre geschaffene Figur auf mich leider nicht auszuüben vermocht. Ein Weib, das nur dem Sinnentum lebt, mag wohl listigen Männern die Köpfe verdrehen, allein schwerlich stirbt es um eines einzelnen willen, deshalb scheint mir jene Richtung der Darstellungsmittel verfehlt, die „Carmen“ lediglich als Dirne wiedergeben will. Mit einer solchen Charakterisierung ist auch die Bedeutung des „Jofe“ kaum vereinbar, daß der junge Bauer im Soldatenrock der Verführung einmal unterliegt, läßt sich begreifen, allein er geht zurück, nachdem es schon gelungen war, ihn aus den Fesseln zu befreien. Soll man da wirklich glauben, „Jofe“ hätte seine „Micaela“ im Stich gelassen wegen eines Weibes, das sich in der Rasse des Augenblicks dem Nächstbesten an den Hals wirft? Das geht mir doch ein wenig gegen den Strich. Freilich hat die von H. Dorre vertretene Freiheit zahlreiche Anhänger, wenigstens ließ der Erfolg, den die Künstlerin hier wie anderwärts zu verzeichnen hatte, darauf schließen und die Art der Darstellung an sich rechtfertigte diese Thatsache durchaus. Die Geschlossenheit der Auffassung und das feine Nüchternheitsvermögen zwingen auch dem Gegner Anerkennung ab, etwas stereotyp erscheinend mir jedoch das Raden, womit H. Dorre die Fäden ausfüllen zu müssen glaubte, recht häufig klug dasselbe in die Schlüsselszene des dritten Aktes hinein. Die gelungene Leistung stand mit der darstellenden nicht ganz auf gleicher Höhe, der Ton war wohl voll und oft glänzend, dabei jedoch nicht selten hart und rau. Letzteres mag gewollt sein oder nicht, schon kann ich es nicht finden. — Die schwierige Partie des „Jofe“ führte Herr Franzowski mit gutem Gelingen durch, obwohl ihm eine gewisse Ueberanstrengung anzumerken war. Die sonstige Besetzung der Oper war die von früheren Ausführungen bekannte.

Die Schiffsabgabe.

Auf das von uns veröffentlichte Schreiben des Vereins der Industriellen Pommerens und der benachbarten Gebiete betr. die Erhebung der neuen Schiffsabgabe hat der Verein Stettiner Räder folgende Antwort gegeben: „Ihr Schreiben vom 16. er. haben wir empfangen und sehen zu unserem Bedauern, daß Sie den Inhalt gleichzeitig in den hiesigen Blättern veröffentlicht, also eine Meinungsäußerung rein geschäftlicher Natur in die breite Öffentlichkeit brachten, was dem Ansehen des Handelsstandes erheblich nicht sein kann. Mit der Einleitung Ihres Schreibens erklären wir uns einverstanden, nur daß wir in der Ueberzeugung der hiesigen Hafenstädte eine schwere Schädigung nicht allein von Handel und Industrie, sondern insbesondere der Schifffahrt, auf welcher die Last in erster Linie ruht, erblicken. Ihre sonstigen Ausführungen beruhen auf trügen

Deutsche Eisenbahn-Ob.		Deutsche Eisenbahn-St. Met.	
Albani-Görlitz	92,75	109,75	
Berlin-Görlitz	92,75	109,75	
Berlin-Magdeburg	92,75	109,75	
Berlin-Potsdam	92,75	109,75	
Berlin-Stettin	92,75	109,75	
Berlin-Wien	92,75	109,75	
Berlin-Zürich	92,75	109,75	
Berlin-Bonn	92,75	109,75	
Berlin-Düsseldorf	92,75	109,75	
Berlin-Essen	92,75	109,75	
Berlin-Frankfurt	92,75	109,75	
Berlin-Hamburg	92,75	109,75	
Berlin-Köln	92,75	109,75	
Berlin-Leipzig	92,75	109,75	
Berlin-München	92,75	109,75	
Berlin-Nürnberg	92,75	109,75	
Berlin-Osnabrück	92,75	109,75	
Berlin-Paderborn	92,75	109,75	
Berlin-Rhein	92,75	109,75	
Berlin-Saar	92,75	109,75	
Berlin-Siegen	92,75	109,75	
Berlin-Trier	92,75	109,75	
Berlin-Ulm	92,75	109,75	
Berlin-Völk	92,75	109,75	
Berlin-Worms	92,75	109,75	
Berlin-Zweibrücken	92,75	109,75	

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. April. Herr Geh. Justizrath Frihe beging am heutigen Tage mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit und die zahlreichen Glückwünsche und Ovationen, welche dem Jubelpaar aus diesem Anlaß von Nah und Fern dargebracht wurden, bewiesen am besten, welche großen Ansehens und welcher Verehrung sich dasselbe zu erfreuen hat. Herr Geh. Justizrath Frihe ist am 1. Oktober 1899 aus dem Dienst geschieden, er war Jahre lang aufsehender Richter des hiesigen tgl. Landgerichts, er stand der Abtheilung für Testamenten und Erbschaftssachen vor und war darin mit ihm amtlich zu thun hatte, wird sich mit Freude des Entgegenkommens und der Keuschheit erinnern, mit welcher der alte Herr Jedermann begegnete und gerade dadurch hat sich derselbe in den weitesten Kreisen der Bürgerchaft der größten Beliebtheit zu erfreuen. Auch nach der Einstellung seiner Amtstätigkeit hat derselbe zu jeder Zeit den bei ihm Rath Suchenden in bereitwilligster Weise Auskunft gegeben.

Deutsche Eisenbahn-Ob.		Deutsche Eisenbahn-St. Met.	
Albani-Görlitz	92,75	109,75	
Berlin-Görlitz	92,75	109,75	
Berlin-Magdeburg	92,75	109,75	
Berlin-Potsdam	92,75	109,75	
Berlin-Stettin	92,75	109,75	
Berlin-Wien	92,75	109,75	
Berlin-Zürich	92,75	109,75	
Berlin-Bonn	92,75	109,75	
Berlin-Düsseldorf	92,75	109,75	
Berlin-Essen	92,75	109,75	
Berlin-Frankfurt	92,75	109,75	
Berlin-Hamburg	92,75	109,75	
Berlin-Köln	92,75	109,75	
Berlin-Leipzig	92,75	109,75	
Berlin-München	92,75	109,75	
Berlin-Nürnberg	92,75	109,75	
Berlin-Osnabrück	92,75	109,75	
Berlin-Paderborn	92,75	109,75	
Berlin-Rhein	92,75	109,75	
Berlin-Saar	92,75	109,75	
Berlin-Siegen	92,75	109,75	
Berlin-Trier	92,75	109,75	
Berlin-Ulm	92,75	109,75	
Berlin-Völk	92,75	109,75	
Berlin-Worms	92,75	109,75	
Berlin-Zweibrücken	92,75	109,75	

Ferien-Erholungskäufe.

halt gewährt den Kindern der Verein für Kindererholung, welcher auf Gegenleistung Land, an die See oder ins Gebirge, während die Kinder vom Lande oder aus kleinen Orten in größeren Städten untergebracht werden, wobei selbstverständlich den Eltern die Wohl des Kindes aufsteht. Da Verpflegungsgelder nicht gezahlt zu werden brauchen, so bietet dieser Verein allen Eltern Gelegenheit, ihren Kindern einen verhältnismäßig billigen, den Körper und Geist erfrischenden Luftwechsel zu gewähren. Die Mitglieder des Vereins theilen sich zur Zeit auf Berlin und die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schlesien, Posen, Pommern, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz und Westfalen, sowie auf Königreich Sachsen, Thüringen, Bremen, Mecklenburg, England und Norwegen. Da es auch in erzieherischer Hinsicht von großem Werthe ist, wenn Kinder sich einige Zeit in andern Gauschaftungen aufhalten, so verbinden die Bestrebungen des Vereins das Angenehme mit dem Nützlichen und ist der Beitritt zu diesem Verein allen Eltern angelegentlich zu empfehlen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Vorsitzende: Verlagsbuchhändler G. Hempfer, Berlin NO. 55, Christburgerstraße 13.

Deutsche Eisenbahn-Ob.		Deutsche Eisenbahn-St. Met.	
Albani-Görlitz	92,75	109,75	
Berlin-Görlitz	92,75	109,75	
Berlin-Magdeburg	92,75	109,75	
Berlin-Potsdam	92,75	109,75	
Berlin-Stettin	92,75	109,75	
Berlin-Wien	92,75	109,75	
Berlin-Zürich	92,75	109,75	
Berlin-Bonn	92,75	109,75	
Berlin-Düsseldorf	92,75	109,75	
Berlin-Essen	92,75	109,75	
Berlin-Frankfurt	92,75	109,75	
Berlin-Hamburg	92,75	109,75	
Berlin-Köln	92,75	109,75	
Berlin-Leipzig	92,75	109,75	
Berlin-München	92,75	109,75	
Berlin-Nürnberg	92,75	109,75	
Berlin-Osnabrück	92,75	109,75	
Berlin-Paderborn	92,75	109,75	
Berlin-Rhein	92,75	109,75	
Berlin-Saar	92,75	109,75	
Berlin-Siegen	92,75	109,75	
Berlin-Trier	92,75	109,75	
Berlin-Ulm	92,75	109,75	
Berlin-Völk	92,75	109,75	
Berlin-Worms	92,75	109,75	
Berlin-Zweibrücken	92,75	109,75	

Wie uns mitgeteilt wird, fand auf Anregung des Vereins der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete unter Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Stahl-Stettin am 12. April d. J. in Berlin eine Versammlung statt, welche sich mit der Erhöhung der industriellen Versicherungsprämie durch das mit dem Siege in Kassel gegründete Syndikat der deutschen Privat-Feuerversicherungsgesellschaften beschäftigte. An den Beratungen beteiligten sich die Vertreter von 20 größeren wirtschaftlichen Vereinen, theilweise mit zahlreichen Unterabteilungen, aus allen Zweigen der deutschen Industrie, welche sich durch das Vorgehen der Privat-Feuerversicherungsgesellschaften von einer nicht begründeten Mehrbelastung bedroht sehen. Der Geschäftsführer des Vereins der Industriellen Pommerns, Herr Generalsekretär Ditzes, legte in längerer, mit Zustimmung ausgenommenen Ausführungen die Umstände dar, welche die von ihm vertretenen Vereine zu den eingeleiteten Abwehrmaßnahmen bewegen hätten. Er verwahrte sich im Einverständnis mit der Versammlung, unter Hinweis auf den günstigen Einfluss der Kartelle auf das deutsche Wirtschaftsleben ausdrücklich dagegen, etwa gegen eine Kartellierung der deutschen Privat-Feuerversicherungsgesellschaften Einspruch zu erheben zu wollen. Er betonte ferner, dass die deutsche Industrie, wenn auch schweren Schaden, auch das Zugeständnis höherer Prämien machen würde, wenn ihr eine durch die inländischen industriellen Kräfte herbeigeführte „Nothlage“ der deutschen Feuer-Versicherungsgesellschaften nachgewiesen würde. Bis jetzt aber fehle sowohl der Beweis für die „Nothlage“ überhaupt, als auch besonders für die Behauptung, dass gerade die inländischen industriellen Kräfte verlustbringend gewesen wären. An der Hand der amtlichen Statistik legte der Redner die günstige Vermögenslage der deutschen Feuer-Versicherungsgesellschaften dar. Wenn die ununterbrochene Vermögenszunahme im Jahre 1899 bei einzelnen Gesellschaften verlangsam worden wäre oder ganz ausgefallen wäre, so kämen solche ungünstigen Jahre in allen Gewerbebetrieben vor. Er zeigte ferner an der Hand der von den beteiligten Vereinen an ihre Mitglieder versandten Fragebogen, dass den deutschen Privat-Feuerversicherungsgesellschaften in den letzten 10 Jahren aus der Industrie sehr erhebliche Ueberschüsse durch die Prämienentnahme nach Abzug der Brandschadensvergütungen übrig geblieben sein müssten. Der Redner befürwortete deshalb eine geforderte Abrechnung der deutschen Privat-Feuerversicherungsgesellschaften für das in- und ausländische Geschäft, ferner eine getrennte Berechnung der industriellen, landwirtschaftlichen und sonstigen Immobilien- und Mobiliarbrandschäden. Bis dahin könnte es die deutsche Industrie auf Grund ihrer bisherigen Ermittlungen mit Zug und Recht ablehnen, die Verluste zu decken, welche andere Kräfte und das ausländische Geschäft stetig vergrößern. Geschäft verursacht hätten. Sodann wies der Redner auf die durch die Kündigungen der Versicherungsverträge ohne Angabe der künftigen zu zahlenden Prämien und die in Folge strenger Geheimhaltung der neuen Tarife herbeigeführte Verunsicherung in der deutschen Industrie hin, die vornehmlich ein Grund für die gegenwärtigen Abwehrmaßnahmen bilde. Schließlich theilte er das Ergebniss der bisher von 33 Vereinen abgegebenen Ueberschüsse von circa 50 Prozent der Prämienentnahmen über die gezahlten Schadensvergütungen auf. Ferner ergiebt diese Statistik, dass sogenannte Reitaristungen bisher erst in der Textilindustrie stattgefunden haben, dass für diesen Industriezweig aber theilweise Erhöhungen bis zu 500 Prozent vorgenommen worden sind. Solche Prämiensteigerungen, denen sich in Zukunft kein industrielles Unternehmen nach Ausschluss jeder Konkurrenz in Folge der Konvention der Versicherungsgesellschaften mehr durch Geranziehung anderer Versicherer mit Erfolg widersetzen können, bewiesen die große Gefahr, von welcher die gesamte deutsche Industrie unermesslich bedroht wäre, wenn sie nicht rechtzeitig und ganz entschieden ihre Interessen zu wahren wüsste. Die sich an den Vortrag anschließende Besprechung bewies, wie sehr die Gefahr in weiten Kreisen der deutschen Industrie an-

erkannt wird. Nach längerer Berathung beschloss man, die Wahl eines Ausschusses von 7 Mitgliedern, der mit der eingehenden Prüfung und Bearbeitung aller für das Vorgehen in Betracht kommenden Fragen und namentlich der Aufklärung der bisher noch nicht theiligten Kreise der deutschen Industrie über die drohende Neubelastung beauftragt wurde. Der Ausschuss wird über die von ihm unternommenen Schritte in einer weiteren Versammlung der sämtlichen interessirten Vereine demnächst Bericht erstatten.

In Betreff der Vorträge über aktuelle Welt-Vorgänge hat man in letzter Zeit hier sehr trübe Erfahrungen gemacht und das Publikum ist daher vorsichtig geworden, was zeigte sich auch gestern im Bellevue-Saal, wo der Kriegsberichterstatter Herr Billy Weda einen Vortrag über seine „Eindrücke aus dem Kriegsschauplatz in China“ angekündigt hatte, aber nur wenige Zuhörer erschienen waren. Dass diese Vorrede diesmal angebracht war, zeigte sich bald, denn die Anwesenden waren von dem Gebotenen wenig erbaut. Anfangs sprach der Vortragende so leise, dass überhaupt kein Wort zu verstehen war, und als er in Folge der Interpellation des Publikums sein Organ mehr anstrengte, konnten die Zuhörer doch nicht befriedigt werden, denn Herr Weda beschränkte sich auf die Vorlesung einer im Feuilleton-Ton verfassten Abhandlung über chinesische Verhältnisse. Da diese Vorlesung aber ohne jede oratorische Begabung überaus monoton erfolgte, wurde das Publikum immer ungeduldiger und nahm zum Theil Reißaus. Unter diesen Umständen verdient es Anerkennung, dass Herr Dir. Reimann den Vortrag abbrechen ließ und den Zuhörern anheimstellte, das gezahlte Eintrittsgeld zurückzufordern. Herr Weda hatte übrigens einige aus China mitgebrachte Gegenstände ausgestellt, von denen einige nicht uninteressant waren und bei verständnisvollem Vortrag hätten diese sicher nicht verfehlt, auch bei dem Publikum Interesse zu erregen.

Am 15. Mai cr. wird in Lauterbach (Oberhessen) eine Reichsanstalt für die Stahleinrichtung und beschränkter Gießerei eröffnet.

Herr Hermann Jadowitz hat, wie uns mitgeteilt wird, neben ein von großem Erfolg begleitetes Gastspiel in Riga absolviert, welches zu einem mehrjährigen Engagement unter glänzenden Bedingungen führte. Herr Jadowitz kehrt bereits Ende dieser Woche nach Stettin zurück, um sein unterbrochenes Gastspiel am Bellevue-Theater wieder aufzunehmen, und wird am Sonnabend Abend zunächst wieder als „Graf“ in der Strauß'schen Operette „Wiener Blut“ auftreten.

Die Hamburger Sänger, welche bei ihrem ersten hiesigen Auftreten im vorigen Jahre sich einer so schnellen Beliebtheit erfreuten, dass ihre Solisten bis zum letzten Abend bei ausverkauften Sälen stattfanden, haben ihr Erscheinen aufs neue angekündigt. Am Montag, den 29. d. Mts., werden dieselben ihre humoristischen Streiche im Saale der Bühnensocietät wieder beginnen.

In der Grünhof-Frauerei (Wod) werden auch während der bevorstehenden Sommerferien die so beliebt gewordenen Spezialitäten-Vorstellungen wieder aufgenommen und hat die Direktion bereits zahlreiche Engagements abgeschlossen, welche große Unterhaltung versprechen. Diese Vorstellungen sollen mit dem 16. Mai beginnen. Inzwischen werden in dem großen Saale der Frauerei verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen, welche im Interesse des Publikums erforderlich erschienen, u. a. wird nach der Straße zu eine dritte große Ausgangstheür hergestellt. Mit Rücksicht hierauf bleibt der Saal auch für Vereine bis zum 10. Mai geschlossen.

In der Woche vom 14. bis 20. April sind hieselbst 41 männliche und 28 weibliche, in Summa 69 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 23 Kinder unter 5 und 24 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Krämpfen und Krampfschmerzen, 3 an Lebensschwäche, 1 an Gehirnkrankheit, 3 an Abzehrung, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 5 an chronischen Krankheiten, 1 an Durchfall und 1 an Kolo. Von den Erwachsenen starben 10 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und

Lungen, 11 an organischen Herkrankheiten, 4 an Schwindel, 4 an entzündlichen Krankheiten, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Schlagfluß, 3 an Alterschwäche, 2 an Krebskrankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Unterleibsyphus, 1 an Wochenbettfieber und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

Provinzielle Umjahn.

In Greifswald feiert am morgigen Donnerstag das Arbeiter-Sukowsky'sche Ehepaar das letzte Fest der diamantenen Hochzeit, freilich in kümmerlichen Verhältnissen. Der Mann ist seit einem Jahrzehnt arbeitsunfähig, die Frau gelähmt und das Paar muß auch seinen Jubeltag allein feiern, da die drei Kinder desselben in Rußland und Amerika weilen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Wurm zu Jinnowitz ist das Konkursverfahren eröffnet. Die Landwirtschaftsschule zu Eldena wird bei Beginn des neuen Schuljahres von 87 Schülern besucht, von denen 57 den drei oberen Klassen, den Fachklassen, angehören. Das Kanower Schloß bei Jasmund, welches im vorigen Jahre von dem russischen Hofrath v. Böttcher angekauft ist und einen vollständigen Umbau erhalten hat, ist am Sonnabend in feierlicher Weise eingeweiht worden. In Anklam feierte der Arbeiter-Kronoth mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Am Sonntag Abend wüthete in Stolp eine große Feuersbrunst, in dem westlichen Flügel des Kreishauses entstand auf bisher nicht festgestellte Weise Feuer, welches sich sehr schnell verbreitete und bedeutenden Schaden verursachte. Die oberen Räume sind vollständig zerstört und auch die unteren Stockwerke haben durch das Wasser schwere gelitten. Das Aktenmaterial ist zum Theil schwer beschädigt. Leider ist bei den Löscharbeiten auch ein bedauerlicher Unglücksfall zu verzeichnen gewesen, der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, Schornsteinfegermeister Bonifaziuski stürzte aus der Höhe des dritten Stockwerks in den ausgebrannten Treppenschacht und erlitt einen Armbruch und eine schwere Kopfverletzung. In Köslin scheint jetzt Alles von der Lohnbewegung ergriffen zu sein. Wie schon mitgeteilt, haben die Arbeiter, um den Anforderungen der Arbeitgeber entgegenzutreten, weitgehende Räumungen vorgenommen, so daß ca. 600 Arbeiter ohne Beschäftigung sind. Nun tritt auch ein Theil der — Hebammen in den Streik, sie wollen fernerhin nicht mehr das Witten der Paten zur Laus belagern, das Lauszeug für die Tauslinge nicht mehr hergeben und nur in vereinzelten Fällen die Tauslinge von den Wohnungen zur Kirche tragen. Auch die Wäschfrauen beanspruchen höhere Löhne, sie verlangen bei einer Arbeitszeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends bei freiem Essen und Trinken 3 Mark Tageslohn.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. April. Heute Morgen um 7 Uhr wurde im Hofe des Gefängnisses zu Köpenick der Wörder-Strüger hingerichtet, der am 17. Juni v. J. Abends um 10 Uhr, auf der Gasse zwischen Friedrichs- und Wendenbühl der Maurer D. Thiele aus Wesendahl ermordet und beraubt hat.

Königsberg i. Pr., 23. April. Die „Königsb. Post. Jtg.“ aus Tilsit meldet, wurde der dortige in den achtziger Jahren stehende praktische Arzt Dr. Debenreich in seiner Wohnung mit einem Gift im Halse todt aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt ein Mord vor. Als Mörder ist der aus Insterburg gebürtige Tagelager-Foermer ermittelt. Er hat die That eingestanden. Die Uhr des Ermordeten um 800 Mark wurden im Den in Foermer's Wohnung vorgefunden.

Bei der Verpachtung der Bahnhofs-Wirtschaft zu Frankfurt a. M. haben 68 Interessenten aus allen Gegenden Deutschlands Gebote abgegeben. Diese schwankten zwischen 32 000 und 105 000 Mark Jahrespacht, wozu noch eine jährliche Abgabe von 20 000 Mark für Licht und Heizung tritt. Der jetzige Inhaber zahlt 56 000 Mark. Der Zuschlag wird erst in nächster Zeit theilt.

Die Trierer Weinversteigerungen haben in ihrer ersten Serie bessere Preise erzielt, als erwartet wurde. In den Tagen vom 26. April bis einschließlich 4. Mai kommen als zweite

Serie noch die 99er-Erzeugnisse von 30 der bestgepflegten Weingüter an der Mosel, Ruwer und Saar zum Ausbeut. Der Jahrgang gehört nicht zu den hochseinen, aber er stellt einen reintonigen „spritzigen“ Wein dar, der die charakteristischen Eigenschaften des Mosels aufweist. Er ähnelt in Güte und Gehalt sehr dem 1892er Wachsthum und wird als angenehmer Mittelwein sich Freunde erwerben.

Chartres, 23. April. In einer Farm in der benachbarten Ortschaft Corance wurden fünf Kinder ermordet aufgefunden. Nachdem sich der Verdacht zuerst auf zwei unauffindbar gebliebene, umherziehende Erbauer gelenkt hatte, ist jetzt der eigene Vater der Kinder als der That verdächtig verhaftet worden.

Die hiesigen veröffentlichte diesjährige Spielbilanz von Monte Carlo ergab im Vergleich mit dem vorigen Jahre eine Abnahme von 60 000 Mark. Die Gesamteinnahmen betragen 19 104 000 Mark. Die Dividende ist um 8 Mark gestiegen, bekommt doch der Fürst jetzt jährlich 1 400 000 Mark, gegen 1 000 000 Mark, die er früher erhielt. Albert von Monaco findet außerdem weitere 500 000 Mark für die Erhaltung seiner Leibgarde zugestanden worden, sowie die Bezahlungen der Ausgaben des Hofes.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. April. Aus Posen wird berichtet: Bei der Auflösung der polnischen Versammlung in Gostyn spielten sich laut dem „Pos. Tagbl.“ Szenen ab, die jeder Beschreibung spottet. Als der Kommissar die Versammlung auflöste, weil die Behörden schwer beleidigt wurden, erscholl Schreie und Geheul. Sendarmen mußten den Saal gewaltsam räumen. Der Kommissar wurde schwer beleidigt. Ein Mann wollte ihn thätlich angreifen und wurde nur durch den Prospekt daran gehindert. Die Vorgänge werden ein gerichtliches Nachspiel haben.

Gera, 24. April. Der Abgeordnete-Delegirte der hiesigen Reichs j. L. Militär- und Kriegervereine findet am 12. Mai in Tanna statt.

In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung des fortgeschrittenen Landesvereins Reich j. L. erklärten sich die Mitglieder des Gemeinderaths zur Einbringung eines Antrages bereit, sich dem Protest anderer Städte gegen die Erhöhung des Getreidepreises anzuschließen.

Nach, 24. April. Seit gestern wüthet ein tiefer Waldbrand in der Gegend bei Nöthen, er umfaßt bereits mehrere Kilometer.

Wien, 24. April. Die gesamte Herkule Partei des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, von nun an die Angriffe der Alldeutschen auf die katholische Religion, wenn notwendig, mit den äußersten Mitteln zu bekämpfen.

Abazia, 24. April. Bisher ist der Kurverwaltung noch keinerlei Mittheilung ausgegangen, daß das deutsche Kaiserpaar im Laufe des Sommers hier Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Paris, 24. April. Ein Telegramm aus Rom an das Blatt „Rapell“ berichtet, der Königs-mörder Presci sei geistesgestört geworden. Die Ursache dieser Geistesstörung soll in mangelhafter Verabreichung von Nahrung zu finden sein.

London, 24. April. Entgegen anders lautenden Meldungen wird in maßgebenden Kreisen berichtet, daß die Königs-krönung Edward VII. bereits im Laufe dieses Sommers stattfinden soll.

In hiesigen politischen Kreisen beipflichtet man mit großem Interesse ein Telegramm aus Rom, welches berichtet, daß man an amtlicher italienischer Stelle der Ansicht sei, der Ausfuhrzoll auf englische Kohle verdränge jene von italienischen Märkte zu Gunsten der belgischen, amerikanischen und vielleicht auch deutschen Kohle. König Leopold soll sich anlässlich seines jüngsten Besuchs in Italien eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt haben, da er in dieser Zeit schon über die Bewegung der englischen Kohlenausfuhr auf unterrichtet war.

Aus Belgien wird gemeldet: Die chinesischen Truppen haben sich zurückgezogen; die deutschen und französischen Truppen sind bis zur großen Mauer vorgedrungen. Die erwartete Schlacht fand nicht statt.

Aus Tokio wird gemeldet: Der japanische Minister in Seoul protestirte zum zweiten Male

gegen die japanisch-russische Anleihe, welche Korea gemacht habe.

Italien hat sich Frankreich und Rußland angeschlossen, um eine internationale Verständigung vorzuschlagen, welche den Zweck haben soll, den Sultan zu zwingen, Reformen in Macedonien einzuführen.

Aus Kapstadt wird amtlich berichtet, daß sich bedeutende Vorräthe von Diamanten in Namaqualand befinden. Dieselben befinden sich in einem Hügel nördlich von Tella. — Aus Moskau wird gemeldet: Die Anwesenheit von Buren im Distrikte von Graafreinet wird berichtet. Oberst Saig hat Graafreinet am 19. d. M. mit einer fliegenden Kolonne verlassen. Die Panzerzüge leisten noch immer vorzügliche Dienste.

„Daily Express“ berichtet aus Amsterdam: Präsident Krüger habe sich dahin geäußert, daß es der Gattin Potjha's diesmal wohl gelingen könne, ihren Gatten zu bestimmen, sich den Engländern zu unterwerfen. Diese Aussicht scheint den Präsidenten sehr zu beunruhigen.

Die tägliche Verlustliste der Engländer in Südafrika umfaßt für gestern vier Tode, zehn Verwundete, elf Vermißte und 14 an Krankheiten Verstorbene. Außerdem befinden sich 156 Schwerverletzte im Lazareth.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Neun neue Pestfälle waren gestern zu verzeichnen, darunter vier bei Europäern. Eine Krankenpflegerin des Spitals der Pestkranken ist den Folgen dieser Krankheit erlegen. Ein Malaga, welcher mit einem Freunde zusammengekommen war, der mit Pestkranken Umgang hatte, sträubte sich gegen seine Unterbringung ins Spital. Er verurtheilte hierdurch einen Aufruhr, der das Eingreifen der Polizei nothwendig machte. Die dem Pestverdächtigen zu Hilfe geeilten Stannungsgeoffen widerlegten sich der Polizei, die sich schließlich unbedrängter Sache zurückziehen mußte.

Newyork, 24. April. Das Staatsdepartement erklärt, es werde die Protestationen der Vertreter der Buren, bezüglich der Ausfuhr von Waarens aus den Vereinigten Staaten nach Südafrika, prüfen.

Als besondere Form der Blutarmut ist die **Blutschwäche** aufzufassen, welche vorzugsweise das weibliche Geschlecht in den Entwicklungsjahren befallt und auf Störungen im Organismus zurückzuführen ist, die sich durch mangelhafte Verdauung, wie Mangel, Verstopfung und Unregelmäßigkeit zu erkennen geben. Prompte Besserung bewirkt meist der Gebrauch der Eisenkugeln, da dieselben, neben der Fähigkeit der roten Blutbildung, auch die mit Blutschwäche und Blutarmut zusammenhängenden Schwächezustände schon nach kurzem Gebrauch zu heben imstande ist. Eisenkugeln regeln den Appetit an, heben sofort die Kräfte und befeuchten in günstigem Sinne die Hautbeschaffenheit.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 24. April wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Preisen bezahlt:

Stettin.	Roggen	140,00 bis 143,00
	Sommerroggen	150,00 bis —
	Weizen	170,00 bis 172,00
	Sommerweizen	180,00 bis —
	Gerste	140,00 bis 155,00
	Saatgerste	— bis —
	Hafer	137,00 bis 142,00
	Saathafer	154,00 bis —
	Kartoffeln	— bis —

Magd. Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 143,00, Weizen 172,00, Gerste 155,00, Hafer 142,00, Kartoffeln —, Markt.

Kolberg. Roggen 137,00, Weizen —, Gerste 148,00, Hafer 135,00, Kartoffeln —, Markt.

Neustettin. (Stornhausnotiz.) Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 170,00 bis —, Sommerweizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln — bis —

Magd. Neustettin. Roggen 135,00, Weizen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Markt.

Anklam. Roggen 146,00 bis —, Weizen 162,00 bis —, Gerste 150,00 bis —, Hafer 145,00 bis —, Kartoffeln 90,00 bis 96,00, Markt.

Ergänzungsnotierungen vom 23. April.

Magd. Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen 145,00 bis —, Weizen 173,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 154,00 bis —, Markt.

Magd. Danzig. Roggen 188,00 bis —, Weizen 180,00 bis 182,00, Gerste 141,00 bis 148,00, Hafer 145,00 bis —, Markt.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 23. April bezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,25, Weizen 175,00, Markt.

Liverpool. Weizen 173,75, Markt.

Odessa. Roggen 145,50, Weizen 173,50, Markt.

Riga. Roggen 145,75, Weizen 173,50, Markt.

Bremen, 23. April. Börsen-Schluss. Bericht. Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse. Loko 6,75 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 43 Pf., Armour shield in Tubs 43 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 43 1/2 Pf. Spec. fest.

Magd. Berlin, 23. April. Rohwaid. Abendbörse. 1. Produkt. Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 9,07 1/2 B., 9,15 B., per Mai 9,10 B., 9,12 1/2 B., per Juni 9,12 1/2 B., 9,17 1/2 B., per Juli 9,20 B., 9,25 B., per August 9,25 B., 9,30 B., per Oktober-Dezember 8,85 B., 8,90 B., per Januar-März 8,97 1/2 B., 9,02 1/2 B. Stimmung ruhig.

Voranschläge des Wetter für Donnerstag, den 25. April 1901.

Anhaltend heiter bei starkem Winde.

Stettiner Musik-Verein

Donnerstag, den 2. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der neuen Turnhalle (Geldstraße): Die Hohe Messe in H-moll von Sebastian Bach.

Solisten: Frau Keller-Wolter, Fräulein Münch, Herr Grall und Herr Schröder. Orchester: Die berühmte Kapelle des Königs-R. giment. Dirigent: Herr Prof. Lorenz.

Kammerkarte Karten 3 und 2 Mark, nicht nummerte 1,50 Mark, Loge 1,25 Mark, in der Simon'schen Musikalienhandlung.

Es sind 3 Gedröben eingerichtet mit ausreichender Beleuchtung.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Mai auf die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Orts-Krankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.

Unsere Bureaus bleiben am Donnerstag, den 25. April a. o., geschlossen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Franz Müller (Greifswald). Hauptmann Lübeck (Stargard). Eine Tochter: Otto Effen (Stettin).

Verlobt: Fräulein Martha Bühl mit dem Kaufmann Herrn Max Brander (Stralsund).

Gestorben: Rentier Bernhard Bornschütz (Stargard i. Pom.). Rentier Karl Streder, 79 J. (Wismar). Clara Timmer (Stargard i. Pom.). Frau Emilie Janke geb. Danneberg, 79 J. (Stolp i. Pom.). Frau Auguste Schröder geb. Grahl, 89 J. (Kolberg). Frau Auguste Stetter geb. Wolter, 41 J. (Kolberg).

Stadt-Theater.

Donnerstag: Ermählte Preile. IV. Serie (Gau), Vereinskarte gültig.

Das Nachtlager von Granada.

Vorher: Im Neglige.

Sänger: H. v. Wilmann.

Bretelag: Venus Margarethe Brandes.

Alle Posa Norm. und Hilt.

Sonabend: Venus Bruno Decarli.

Ermählte Preile. Hamlet.

Jeder Monat ein garantirt sicherer Gewinn.

1 Million, 900000 Mk.	17 Millionen Mark
1. 520000 520000 Mk.	12. 300000 300000 Mk.
1. 300000 300000 Mk.	13. 180000 180000 Mk.
1. 180000 180000 Mk.	14. 135000 135000 Mk.
1. 135000 135000 Mk.	15. 120000 120000 Mk.
1. 120000 120000 Mk.	16. 114000 114000 Mk.
1. 114000 114000 Mk.	17. 105000 105000 Mk.
1. 105000 105000 Mk.	18. 90000 90000 Mk.
1. 90000 90000 Mk.	19. 85000 85000 Mk.
1. 85000 85000 Mk.	20. 76800 76800 Mk.
1. 76800 76800 Mk.	21. 75000 75000 Mk.
1. 75000 75000 Mk.	22. 48000 48000 Mk.
2. 48000 48000 Mk.	23. 45000 45000 Mk.

Bankhaus Prietz & Co., Fürstenberg 1 Meckl.

Stettiner

Pferde-Lotterie. Loose 10 Mk. (Porto a. Liste 20 Pf. extra)

Gewinn-Ziehung am 11. Juni.

4204 Gew. hiev.

100 Reit- u. Wagen.

Gesammtwerth der Gewinne 133,000 Mark

Haupt-Gewinne:

- Ein 4 Pferden bespannter Jagdwagen
- 1 Landauer ... mit 2 Pferden
- 1 Jagdwagen ... mit 1 Pferd
- 1 Halbwagen ... mit 2 Pferden
- 1 Stallionswagen ... mit 1 Pferd
- 1 Herren-Phaeton mit 2 Pferden
- 1 Phaeton ... mit 1 Pferd
- 1 Parkwagen ... mit 2 Pferden
- 1 Phaeton ... mit 1 Pferd
- 1 Brougham ... mit 1 Pferd
- 83 Reit- oder Wagenpferde.

Ferner: 10 Fahrräder u. andere werthvolle leicht verwertbare Silbergewinne.

Loose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme des General-Dahls

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glimmüller.

BelleVue-Theater.

Donnerstag: Rosenmontag.

Bons glück. Venus Ella Haagen. Neu! 3. 2. Male.

Freitag: Freudvoll u. Leidvoll.

Bons glück. Wiener Blut.

Sonabend: Graf — Hermann Jadowitz a. G.

Bons glück. In Vorbereitung: Neu! Zum 1. Male.

Der Ausflug ins Sittliche.

Komödie in 4 Akten von Georg Engel.

Circus Cesar Sidoli

Centralhallen.

Donnerstag, den 25. April 1901: Zum 1. Male: Aufführung der neuesten Wasser-Pantomime.

300 Personen. 55 Pferde.

Neu! Sensationell! Neu!

Der Todesprung in Flammen

des Prinzen Tian aus einer Höhe von 60 Fuß, ausgeführt von dem amerikanischen Professor Mr. Tomson.

Vorher außer einem brillanten Spezialitäten-Programm: Vorführung der bestbesetzten Pferde von Herrn und Frau Direktor Sidoli.

Festplatz Hohenzollernstraße.

Täglich von 3 Uhr Nachm. ab: Aus Natur, Kunst und Leben. Spiritistische Darstellungen. Seiterees und Unterhaltendes in nie dagewesener Abwechslung. Entree à Person 10 Pfg.

Stettiner Musik-Verein

Donnerstag, den 2. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der neuen Turnhalle (Geldstraße): Die Hohe Messe in H-moll von Sebastian Bach.

Solisten: Frau Keller-Wolter, Fräulein Münch, Herr Grall und Herr Schröder. Orchester: Die berühmte Kapelle des Königs-R. giment. Dirigent: Herr Prof. Lorenz.

Kammerkarte Karten 3 und 2 Mark, nicht nummerte 1,50 Mark, Loge 1,25 Mark, in der Simon'schen Musikalienhandlung.

Es sind 3 Gedröben eingerichtet mit ausreichender Beleuchtung.

